



Hans-Georg von der Marwitz sprach über die bundesweite Situation im Forst.

der Forstszene und sprach zu Mitgliedern und Gästen in Rendsburg über die Klimaleistung des Waldes. Er erläuterte zunächst die Begriffe. So ist der Waldspeicher der aktuellen Holzvorrat. Von der C-Senke spricht man, wenn der Kohlenstoffspeicher des Waldes größer wird. Bei der Quelle wird der Speicher dementsprechend kleiner. Irslinger zeigte auch einige Beispiele vom Primärwald und Wirtschaftswald. Er beschrieb zudem die Phasen eines Laubbestandes über 220 Jahre von der Verjüngung über die Optimalphase bis zum Verfall. Er kam zu dem Schluss, dass der Wald bei Nullnutzung keine Senkenfunktion habe, bei der Nutzung jedoch schon. Der gesamt-

te Vortrag findet sich auf der Internetseite des Waldbesitzerverbandes unter schleswig-holsteinischer-waldbesitzerverband.de

Der Referent bestätigte die Waldbesitzer in ihrer Annahme, dass ein vitaler, stabiler und bewirtschafteter Wald allen nutze. Sie fordern daher mit ihrer „Kam-

pagne 8“, die Ökosystemleistungen des Waldes zu honorieren. Einer, der für diese Kampagne mitverantwortlich ist, ist Hans-Georg von der Marwitz. Er sprach als Vorsitzender des Bundesverbandes der Waldbesitzer über die bundesweite Situation im Forst. Er forderte angesichts des Klimastresses des

Waldes auf der einen und seiner Klimabedeutung auf der anderen Seite eine Honorierung: „Die Politik preist unsere Leistungen ein, aber sie zahlt nicht“, sagte er.

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-111
ikuhn@lksh.de



Prof. Roland Irslinger rechnete, zugeschaltet aus Rottenburg, die Klimaleistung des Waldes vor. Fotos: Isa-Maria Kuhn

FAZIT

Die Jahreshauptversammlung der Waldbesitzer war ein engagierter Austausch über die Bedeutung des Forstes. Der Vortrag untermauerte die Forderung nach Förderung pro Fläche. Voraussetzung, um dem Klima wirklich dienen zu können, ist es, den Wald zu nutzen, um das Holz dann zumindest als Energieträger, noch besser als Baustoff und Ersatzprodukt für Stahl und Beton einzusetzen. Eine Aussage, die die 13.000 Privatwaldbesitzer in Schleswig-Holstein sicherlich gern hören.

Laubwert- und -stammholzsubmission im Februar 2022

Eiche und Besonderheiten sind sehr gefragt

Die Schleswig-Holsteinische Laubwert- und -stammholzsubmission darunter die Holzmenzen des Landeswaldes, findet statt am Montag, 21. Februar 2022 (Gebotsabgabe), beziehungsweise Mittwoch, 23. Februar 2022 (Ergebnisbekanntgabe) im ErlebnisWald Trappenkamp (Daldorf). Zum gleichen Termin werden die Kreisforsten Lauenburg ihre Submission auf dem Lagerplatz in Lanken ausrichten.

- Holzeinschlag ab Ende Oktober 2021
- Holzanfuhr nach Absprache: 13. Dezember 2021 bis 20. Januar 2022,
- Lieferungen von Teilmengen sind schon frühzeitig erwünscht.
- Das Holz wird in Daldorf gegen gesonderte Gebühr durch HOAG-Mitarbeiter permanent schneefrei gehalten. Ab 21. Januar 2022 werden die Losverzeichnisse erstellt. Der Versand ist für die Kalenderwochen KW 5/6 geplant.
- Das Öffnen der Gebote im Verwaltungsgebäude des ErlebnisWaldes Trappenkamp erfolgt am 21. Februar ab 13 Uhr.

Die Ergebnisbekanntgabe erfolgt durch Auslegen der geprüften Ergebnislisten und Interpretation der Daten im Verwaltungsgebäude des ErlebnisWaldes Trappenkamp am Mittwoch, 23. Februar, um 15 Uhr unter Beachtung der Corona-Auflagen.

Die Nutzungsgebühren für den Lagerplatz inklusive der Betreu-

ung der Anlieferung, den Kostenbeitrag für das von der HOAG durchgeführte Schneefegen sowie die Verkaufsgebühren können bei der HOAG per E-Mail: info@hoag.de oder telefonisch unter 0 45 51-88 20 88 erfragt werden.

Eiche ist weiterhin sehr begehrt, insbesondere starkes und gutes Holz werde preisstabil nachge-

fragt. Sehr gute Aussichten bestehen für furnierhaltige Hölzer, für gutes B-Sägeholz mit gegebenenfalls anhängendem C und für starkes B/C-Holz der Stärkeklasse 5+ in Dielenqualität. Auch für mittelstarkes B/C-Holz der Stärkeklasse 4 in Dielenqualität sind die Aussichten sehr gut. Gute Aussichten bestehen für schwaches B-Holz der Steuerklasse 3a/3b. Immer wieder



Wertholz, so weit das Auge reicht, soll wieder im Februar 2022 verkauft werden.

Fotos: Isa-Maria Kuhn

sehr gefragt sind Rosen-, Ast- beziehungsweise Wildeichen.

Bei Eschenstammholz bestehen für gerades, sehr gutes B-Sägeholz ohne anhängendes C ebenfalls gute Aussichten.

Hölzer anderer Baumarten (Rot- eiche, Bergahorn, Kirsche und Erle) sind bei guter Güte und Dimension sehr erwünscht. Auch Besonderheiten wie Riegelesche, Riegel-



Eine prächtige Douglasie: Sie war ein gut bezahlter Stamm 2021.

ahorn, Ulmen, Nussbaum, Maserhölzer, interessante Baumzwillen und so weiter sollten immer angeboten werden. Buche und Spitzahorn hingegen sollten nicht geliefert werden.

Dr. Manfred Quer
Schleswig-Holsteinische
Holzagentur GmbH
Tel.: 0 45 51-88 20 88
info@hoag.de

Weihnachtsbäume: Noch keine wesentliche Preissteigerung

Saisoneröffnung mit Senioren in Schmalfeld



Der Fototermin zum Saisonauftritt ist immer gut besucht.

Fotos: Isa-Maria Kuhn

Zunächst einmal die guten Nachrichten für die Verbraucher: Während derzeit alles teurer zu werden scheint, müssen die Weihnachtsfans für die Qualitätsbäume aus Schleswig-Holstein nicht viel tiefer in die Tasche greifen. Das sagte Dr. Jörg Engler Mitte November bei der Saisoneröffnung von Kammer und Produzenten auf dem Betrieb Schümann in Schmalfeld im Kreis Segeberg.

Engler ist der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holsteinischer Weihnachtsbaumproduzenten. „Ich rechne damit, dass im Endverkauf der besten Baumqualitäten mit weitgehend konstanten Preisen zu rechnen ist. Wir werden bei Qualitätsbäumen Meterpreise von 20 bis 27 Euro bei der Nordmantanne, zwölf bis 16 Euro bei der Blaufichte und neun bis zwölf Euro bei der Fichte haben.“ Er sagte aber auch, dass die Produzenten vermutlich im kommenden Jahr die Preise anheben müssten, weil sie

ebenfalls bei allem höhere Kosten hätten. Gleichzeitig appellierte er an die Großabnehmer, faire Preise zu zahlen, denn ähnlich wie in der Landwirtschaft müsse auch der Produzent von Weihnachtsbäumen sein Auskommen haben. Eine Herzensangelegenheit ist ihm außerdem der Naturbaum. Es sollte „Tree for future!“ heißen, denn der Naturbaum habe eine gute Ökobilanz, Plastikbäume, wie sie einige Menschen kauften, dagegen eine verheerende.

Normalität in unsicheren Zeiten

Der Vizepräsident der Landwirtschaftskammer, Hans-Caspar Graf zu Rantzau, führte aus: „Dieser Termin in unserem Kalender ist so wichtig wie für mich jedes Jahr das Weihnachtsfest. Wir hoffen, dass es dieses Jahr wieder in einem größeren Rahmen in den Familien stattfinden kann und für etwas Normalität in doch ungewöhnlichen und etwas unsicheren Tagen



Die Weihnachtsbaumproduzenten und ihre Mitarbeiter haben bis Heiligabend mit Sicherheit keinen Achtstundentag. Die Ernte ist Knochenarbeit.

sorgt.“ Als Familienmensch könne er sich ein Weihnachtsfest ohne schönen Baum nicht vorstellen. „Der Weihnachtsbaum ist nach wie vor für Millionen von Menschen ein unverrückbarer Bestandteil des alljährlichen Weihnachtsfestes. Hierzu gehört selbstverständlich das

wiederkehrende Zeremoniell des Aussuchens oder des Selbstschlagens und Schmückens des eigenen Baumes. Gerade in Zeiten von Corona wird diese Tradition im Familienkreis zusätzliche Bedeutung erhalten“, führte Graf zu Rantzau weiter aus.



Hans-Caspar Graf zu Rantzau (li.) mit dem Leiter der Forstabteilung, Dr. Christian Schadendorf, eröffnete die Weihnachtsbaumsaison im Kreis Segeberg.